

## Mein Erasmusaufenthalt im Landeskrankenhaus Salzburg



„Wunden sehen doch überall gleich aus! Egal, ob in Deutschland oder Österreich.“... Das waren Kommentare, die ich mir vor meinem Entschluss ein Erasmuspraktikum in Salzburg, Österreich zu machen anhören durfte. Fairerweise muss ich zugeben, dass ich mir von dieser kurzen Zeit (fünf Wochen) selbst niemals so viel erhofft und erträumt hätte und somit wurden alle Erwartung überboten. Meine Unterkunft lag direkt auf dem großen Klinikgelände und unmittelbar an der Salzach und der wunderschönen Altstadt. Den kurzen Einsatz habe ich auf einer chirurgischen Station (Haus A) in den SALK (Landeskliniken Salzburg) verbracht und dabei eine ganz andere Arbeitsweise kennenlernen dürfen. Angefangen bei den unterschiedlichen Dienstzeiten und -längen mit abwechselnden Diensten zwischen acht und zwölf Stunden, über die Organisation und Aufgabenverteilung im Stationsalltag samt Hauptdiensten (Organisation, Visiten, Kurvenausarbeitung und Wundmanagement) und Nebendiensten (Pflege, Medikamente stellen und austeilen und Zimmerrundgängen) hat mich vor allem die sprachliche Barriere überrascht. Trotz der kurzen Entfernung nach Deutschland musste ich mir erst einmal ein entsprechendes Vokabular zulegen, sodass die Kommunikation auf der Station gewährleistet war. Stamperl, Pickerl und Stiegen sind nur ein paar der nennenswerten Beispiele dafür 😊 Mein Team auf Station war sehr organisiert, aufmerksam und hilfsbereit. Ein richtiger Glückstreffer zusätzlich zu dem sonst schon perfekten Allgemeinpaket. Aufgrund der guten und dichten Besetzung während der Schichten hatte ich mehr Zeit für die Patienten und auch die Möglichkeit viele Anleitungen von den Praxisanleitern auf Station zu bekommen. Zwei Tage habe ich auf der Endoskopie und dem OP reingeschnuppert. Ein absolutes Highlight während der fünf Wochen und sehr interessant, da mir von dem OP-Team und dem Personal vieles erklärt wurde.

Neben der großartigen und lehrreichen Zeit auf der Station bietet der Auslandsaufenthalt natürlich auch die Möglichkeit an freien Tagen zu reisen und dadurch Land und Leute kennen zu lernen. Das habe ich mir in der schönen Sommerzeit nicht entgehen lassen und somit die Hauptstadt Wien und ein paar andere sehenswerte Städte besucht.

Im Nachhinein frage ich mich, wieso ich anfangs so viel hin und her überlegt habe an diesem Projekt teilzunehmen und bereue es keine einzige Minute diesen Schritt gegangen zu sein. Diese Erfahrung kann ich jedem nur ans Herz legen und wärmstens empfehlen, da ich dadurch die Möglichkeit hatte meinen Beruf nochmals von einer anderen Seite kennen und lieben zu lernen.



Mein Ausblick auf die wunderschöne Altstadt wenige Meter von meinem Haus entfernt